Innhalt.

§		Blatt.
1.	Ueber das Predigen, aber nicht viel.	9
2.	Bauernordnung und Menschensinn.	10
—	Schulordnung und Bauernküchlein.	14
3.	Ein schönes Zeugniß, daß das Mareylj ein braves Mensch ist.	16
4.	Des Menschen Herz in drey verschiedenen aber gleich schlechten Modeln.	18
5.	Weiberjammer und Mutterirrthum.	20
6.	Ueberzeugung und Muthwillen in einem Mund.	22
7.	Der Feuerheerd und ein gutes Weiberwort.	23
8.	Ein Reyhen schlechter Gesichter.	25
9.	Vaterfreuden.	28
10.	Folgen der Erziehung.	30
11.	Eine Art Wiedergeburt.	32
12.	Weiberkünste gegen ein Weib.	33
13.	Ein Lieutenant wird Dorfschulmeister; und einer schönen Frauen wird ohnmächtig.	38
14.	Ein Großmuttergemählde.	41
15.	Das Menschenherz; und ein Hans, der gut und bös ist.	44
16.	Ein Wort darüber, was die Bauern sind — wie und wo und wann sie zeigen, was sie sind — und was sie nicht seyn dörfen.	46
17.	Dieses Gemählde ist nichts weniger als Spaß, sondern ganz nach der Natur.	48
18.	Worauf eine gute Schule sich gründe?	51
19.	Das Fundament einer guten Schule ist das gleiche mit dem Fundament alles Menschenglüks: und nichts anders als wahre Weisheit des Lebens.	53
20.	Ein Werberstük.	56
21.	Danken müssen, thut alten Leuten allemal wehe; aber den Kindern ist es eine Freude.	58
22.	Eine Bruderliebe, um die ich, wenn ich Schwester wäre, nicht einen Pfifferling geben würde.	60
22.	Was ist süsser, als Kinderfreude, und was ist reiner als Kindergüte?	62
23.	Der Junker thut Väterwerke, und macht Geißhirtenhütten-Ordnungen.	66
24.	Von Jugend auf zwey Bazen sparen. Ein Mittel wider den Ursprung der Verbrechen, gegen die man sonst Galgen und Rad braucht.	70
25.	Der Mensch verglichen mit der schönen Natur.	74
26.	Was ist Wahrheit, — wenn es nicht die Natur ist?	76
26.	Das Andenken an eine Großmutter.	79

§. Blatt.

27. Das erste Hinderniß des Wohlstands und der bessern Erziehung der armen Kinder, — ihre eigne Mütter — oder schlechte Weiber. . . 81
28. Das zweyte Hinderniß der gleichen Sache; der Neid der Reichen. 82
29. Die Geschichte der Erlösung dieser Kinder aus der Hand ihrer Feinde, und aus der Hand ihrer Mütter. 84
30. Ein gutes Naturmensch, und ein auf die rechte Art geschuletes, neben einander, und hinter ihnen das Schicksal der Meisterkazen, und ihrer Männer Notharbeit. 86
31. Es ist in allem ein Unterschied. 89
32. Wenn die Milch kochet, und überlaufen will, so schütten die Weiber nur ein paar Tropfen kaltes Wasser darein. 92
33. Eine sonderbare Heyrathsanfrage. 93
34. Wie sich der Mensch an Seel und Leib krümmt und windet — wenn er etwas will, und meynt — er wolle es nicht. 95
35. Die Mitternachtstunde eines Vaters und eines Sohns. 96
36. Der Anfang der Morgenangst. 98
37. Ein Schaaf unter viel Böken. 100
38. Das reine landesväterliche Herz meines Manns. 102
39. Seine Kraft wider das freche Laster. 104
40. Bettschwesterarbeit wird mit Hexenarbeit verglichen 105
41. Wider die Hoffart und wider die Volkskomödien vor dem Halseisen (Pranger.) 106
42. Wie, und wie weit Lumpenvolk, wenn es sich im Vortheil spührt, das Maul braucht? 109
43. Zwey Weiber messen ihr Maul mit einander, und die Kleine wird Meister. 112
44. Die Ueberwundene meistert jezt ihren Mann. 116
45. Folgen der Armuth, — und die Ungleichheit drey gleich guter Weiber. 119
46. Das Kind eines Manns, der sich selbst erhenkt; — und ein Ausfall wider das Tändeln. 121
47. Noch einmal das Kind des Erhenkten. 124
48. Wie ein Hund dem Zug das Geleit giebt, und sich tapfer haltet. 125
49. Wahre Empfindsamkeit ist auf Seelenstärke gegründet. 127
50. Der Mittelpunkt dessen, was Arner ist. Sein Vatersinn, ohne den alles, was er thut, nichts anders als Romanenheldenstreiche seyn, und in unserer Welt nicht angehen würde. 130
51. Wer Kräfte hat, wird Meister. 131
52. Es ist im Kleinen, wie im Grossen. 133
53. Goldapfel, — Milchsuppe, — Dankbarkeit, — und Erziehungsregeln. 134
54. Der Namenstag eines alten Junkers 136
55. Der Vatername. 139
56. Auch hierinn sind Grundsäze der wahren Volkserziehung. 140
57. Falschheit zerreißt alle Bande der Erde. 144
58. Man sezt Bäume. 147
59. Von Volksfesten und vom Holzmangel. 149
60. Man muß im Innern hohen Adel haben, um ohne Gefahr Bauernleute so nahe an sich zu absizen lassen zu dörfen. 151

§. Blatt.
61. Scenen beym Mondschein, die sich mahlen lassen; — und ein blutiges Uebernachtbeten. 155
62. Der alte Junker will in kein Hornissennest hinein greifen 158
63. Der neunzigste Psalm, und hinten darein ein Schulmeister, der stolz ist. 162
64. Schuleinrichtungen 164
65. Fortsezung der Schuleinrichtung. 166
66. Gottes Wort ist die Wahrheit 170
67. Um so gut zu seyn, als menschenmöglich, muß man bös scheinen. 172
68. Wer Rechnungsgeist und Wahrheitssinn trennet, der trennet was Gott zusammengefügt 175
69. Ein bewährtes Mittel wider böse lügenhafte Nachreden 178
70. Narrenwort und Schulstrafen. 179
71. Das Elend und die Leiden dieses Narren 181
72. Allerley wunderliche Wirkungen, die vom Dürsten herkommen können. 184
73. Hauptsachen für Leute, die sich einfallen lassen, sie könnten ein Dorf regieren. 187
74. Fortsezung ähnlicher Hauptsachen für die gleichen Leute. 189
75. Ein Schritt zur Volkserleuchtung, die auf Fundamenten ruhet. . . 193
76. Vom Aendern alter Maschinen, und vom Aufweken von den Todten. 197
77. Glük und Arbeit wider Teufelskünste. 203
78. Vom Rathen, Helfen, und Allmosengeben. 207
79. Von der Wahrheit und vom Irrthum. 209
80. Allerley Narrenlohn. 214
81. Erziehung, und nichts anders, ist das Ziel der Schul. 219
— Eine Kinderlehre. 230